

## Unfolding the Aryan Papers

*Unfolding the Aryan Papers* entstand 2009 auf Grundlage von Recherchen im Stanley Kubrick Archive an der University of the Arts London im Auftrag von Animate Projects und dem British Film Institute. Im Zentrum des Films steht die niederländische Schauspielerin Johanna ter Steege, die als Hauptdarstellerin für Stanley Kubricks Projekt *The Aryan Papers* vorgesehen war. Der nie realisierte Film sollte auf dem Roman *Wartime Lies* von Louis Begley beruhen, der die Geschichte einer polnischen Jüdin und ihres Neffen erzählt, die sich durch die Annahme einer katholischen Identität der Verfolgung entziehen. Nach jahrelanger Vorbereitung brach Kubrick das Projekt Anfang der 1990er Jahre ab, unter anderem im Zusammenhang mit dem Erscheinen von *Schindler's List* und Zweifeln an der Darstellbarkeit des Holocaust im Film.

Zurück blieben Skripte, Locationscouting-Fotografien, Kostümtests, Korrespondenzen und historisches Bildmaterial aus der NS-Zeit. Den Spuren des unrealisierten Films folgend, sprachen die Wilsons fünfzehn Jahre später mit Johanna ter Steege über ihre Vorbereitung auf die Rolle. Mit der Kamera untersuchen sie Mimik und Gestik der Schauspielerin, lassen sie Passagen aus dem Drehbuch lesen und verbinden das neu gefilmte Material und ihre Stimme aus dem Off mit den von Kubrick selbst zusammengetragenen Archivmaterialien.

Ter Steeges Erinnerungen verweisen gemeinsam mit dem Archivmaterial auf eine Arbeitsweise, die von Kontrolle, Präzision und Distanz geprägt ist. Kubricks Auseinandersetzung mit asymmetrischen Machtverhältnissen verschränkt Fiktion und Realität bis in den Produktionsprozess hinein. Im Kontext eines Films, der sich mit dem Holocaust befasst, erzeugt dies eine besondere Spannung, die die Arbeit der Wilsons in vielschichtiger Weise aufgreift. Die Rolle, die nie gespielt wurde, bleibt als Möglichkeit im Bild präsent und schreibt sich in ter Steeges Leben ein. Seitlich platzierte Spiegel vervielfältigen die Schauspielerin und die gefilmten Orte. Identität zeigt sich als geschichtet und instabil: durch Projektion hervorgebracht, durch Performanz gebrochen und immer wieder neu inszeniert.

Juliane Duft